

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kaufpreis 1890
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. K.,
außerhalb d. Bezirks
1. K. 20 f.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Inseratens-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
ausgewähl. Schrift
oder deren Raum be-
rühmte, Starckung
9 f., bei wechsell. 10 f.
Gratistberlagen:
Das Plauderblattchen
und
Schulb. Landwirt.

№ 183.

Nagold, Donnerstag den 22. November

1900.

Für den Monat Dezember kann der Gesellschafter bei allen Postanstalten und Landpostboten bestellt werden.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der beteiligten Bezirksangehörigen gebracht, daß die diesjährige ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft für den Schwarzwaldbreis am Mittwoch den 12. Dez. ds. Jrs. Mittags 12 Uhr in Rottweil im Saale der Liederkasse stattfindet.

Die bei der genannten Gesellschaft versicherten Landwirte des Bezugs werden zur Teilnahme an der Versammlung aufgefordert.

Nagold, den 21. Novbr. 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Die Vorgänge in China.

Alle neueren Nachrichten berechtigten zu der Annahme, daß es nun endlich doch gelingen wird, die Dinge in ein anderes Fahrwasser zu bringen. Seit der Einigung der Vertreter der Großmächte in Peking über den Umfang und Inhalt der an die chinesische Regierung zu richtenden Forderungen ist die ganze Lage in Ostasien, wie es auch die deutsche Thronrede mit Genugthuung hervorhob, in erfreulicher Weise geklärt. Es braucht kaum besonders darauf hingewiesen zu werden, daß bei Verhandlungen von acht Mächten die Schwierigkeiten, die sich einer Einigung entgegenstellen, stets sehr groß sind. Eines um so bestrebtigender Eindruck mußte daher das erzielte Resultat auf die öffentliche Meinung machen. Bestimmte Bemerkungen einzelner Zeitungen gegenüber, die sich gegen die „lange Dauer“ der Verhandlungen richteten, hebt die Post sehr richtig hervor, daß die eigentlichen Verhandlungen mit China überhaupt noch gar nicht begonnen haben. Von Ausschüßlosigkeit oder Resultatlosigkeit kann also bis jetzt jedenfalls nicht die Rede sein.

Um den Willen der Mächte der chinesischen Regierung gegenüber auch in der Form als einen durchweg einheitlichen erscheinen zu lassen, werden jetzt die Beschlüsse der Vertreter der betreffenden Regierungen unterbreitet, die jene Vereinbarung noch einer Redaktion unterziehen werden. Dieser Schritt war nötig, weil die Einigung der Gesandten dem bestehenden Unus gemäß, zunächst nur für diese selbst gelten kann. Da möglicherweise, was übrigens noch nicht sicher ist, einer Kollektion der Vorschläge vor identischen Noten gegeben werden könnte, so müssen die einzelnen Rabinette in solchem Fall selbstverständlich den Vorkauf der Uebereinkunft genau feststellen. Diese diplomatischen Bedürfnisse können, wie die Verhältnisse liegen, in keinem Fall

übergangen werden. Deshalb braucht man aber durchaus nicht neue Schwierigkeiten zu befürchten. Die bisherigen Beratungen sind von den Vertretern in Peking nach den Weisungen ihrer Regierungen geführt worden. Es ist also klar, daß kein Gesandter irgend etwas selbständig, d. h. ohne Zustimmung seines Rabinetts, beschließen haben kann. So bleiben eben nur noch gewisse Formalien zu erfüllen, die sich nicht auf eine Aenderung des bestehenden Programms beziehen.

Eine Verzögerung ist schon deshalb nicht zu erwarten, weil die Mehrzahl der Regierungen ein Interesse daran hat, die Friedensverhandlungen bald beginnen zu sehen. Was die Vereinigten Staaten von Nordamerika anlangt, so war zwar von einem Teil der Presse des In- und Auslandes behauptet worden, daß man in Washington wieder einmal eine Sonderstellung einzunehmen gedenke. Die Nachrichten der letzten Tage lassen jedoch deutlich erkennen, wie auch dort der Drang, sich auf dem Boden der gemeinsamen Aktion zu halten, immer mehr an Raum gewinnt. Nach den Äußerungen des Staatssekretärs Hay ist in dieser Hinsicht das Beste zu hoffen. Conger soll bereits im Besitz der Zustimmung zu den Beschlüssen der Großmächte sein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Nov. Das Haus ist gut besucht. Graf Salfermann eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr. Fortsetzung der ersten Beratung der China-Vorlage.

Salfermann (lib.) erklärt: Wir erkennen nicht an, daß die Haltung der Missionare Grund zu Aufschreitungen der Chinesen gegeben habe. Die Reformversuche des chinesischen Kaisers riefen die reaktionäre Bewegung hervor. Bei den Abkühlungsfeiern Waldersee und der Truppen gingen vielleicht die Wogen des Nationalismus zu hoch. Es verlohnte uns dann das energische, thätige Vorgehen. Die maßlose Kritik der Sozialdemokraten hat im Volk keine Resonanz gefunden. Die Ernennung Waldersees war ein glücklicher Erfolg der deutschen Politik. Die „Jahresberichte“, die wohl größtenteils echt sind, enthalten zweifellos manche Renommage. Die Deutschen beteiligten sich nicht an den Minderungen in Tientsin und Peking. Die Nichtinberufung des Reichstags hätten wir für einen schweren politischen Fehler gehalten. Die verb. Regierungen fürchteten vor den oppositionellen Rednern? Ueberfeste Politik kann nur gemacht werden mit dem Reichstag. Die Reformen sind eine Verletzung des Militärgesetzes. Darüber wird in der Kommission zu sprechen sein. Wahrung der deutschen Ehre, der deutschen Rechte und Interessen, aber Achtung vor der Selbstvertretung möge der Zielpunkt der neuen Politik sein.

v. Seydow (konservativ): Die konservative Partei billigt die Beratung der Vorlage in der Subkommission. Man habe sich über die Nichtinberufung des Reichstags gewundert. Der Unterschied zwischen einer nachträglichen Genehmigung und der Einberufung der Kammer ist ein Unterschied. Beides komme auf eines hinaus. In den Soldatenbriefen liegt zweifellos, ihre Wahrheit vorausgesetzt, viel Renommage. Die deutschen Soldaten seien im allgemeinen viel zu gutmütig zur Begehung solcher Grausamkeit.

Richter (freis. Sp.): Wir sind der Ansicht, daß es unbedingt notwendig war, im Augenblicke der Ernennung Reitelers sofort eine militärische Nachentfaltung vorzunehmen. Die Uebernahme des Oberkommandos sei ein schwerer politischer Fehler gewesen. Verschlimmert habe man die Sache durch das Tragen bei der Abreise Waldersees; die ganze Politik werde in letzter Zeit theoretisch und faktisch gehandhabt. Die Paradoxie der russischen Truppen aus Peking und der amerikanischen, vielleicht auch der japanischen, sei deutlich gewesen. Der gegenwärtige Kaiser erlasse mehr öffentliche Kundgebungen, als je einer vorher, offenbar um Stimmung im Volke zu machen.

Allerlei Rechtsbelehrung.

(Fortsetzung.)

Reichsmilitärgericht.

Das am 1. Oktober 1900 in Berlin ins Leben getretene Reichsmilitärgericht bildet genau so die oberste Spitze der durch das Gesetz vom 1. Dez. 1898 für das ganze Reich einheitlich geschaffenen Militärstrafgerichtsordnung wie das Reichsgericht in Leipzig für die bürgerliche Rechtspflege. Eine auch bürgerliche Kreise allgemein interessierende Abhandlung bringt unter obigem Stichwort das soeben erschienene Verkon des deutschen Rechts (unter Mitwirkung von 18 hervorragenden Fachmännern bearbeitet von Joseph Kürschner, Berlin 1900, Fern. Müller, Verkonformat, 2 eleg. Bände Halbfranz M. 24, Halbleinen M. 20), die wir mit gültiger Erlaubnis des Verlags nachstehend wiedergeben, wobei nur die Paragraphenangaben des Gesetzes und die Verweise auf andere Artikel des Verkon fortgelassen sind.

1. Zuständigkeit. Das Reichsmilitärgericht ist, abgesehen von den ihm anderweitig zugewiesenen Entscheidungen und Geschäften, zuständig für die Behandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel der Revision.

2. Der Sitz des Reichsmilitärgerichts ist Berlin. Für den Kriegsfall kann der Kaiser den Sitz des Reichsmilitärgerichts oder einzelner Senate desselben verlegen.

3. Präsident. An der Spitze steht als Präsident ein General oder Admiral mit dem Range eines kommandierenden Generals; ihm steht die Leitung der Geschäfte zu; an der

Rechtsprechung nimmt er nicht teil. Der Präsident wird vom Kaiser ernannt und leistet beim Antritte seines Amtes vor versammeltem Plenum folgenden Eid: „Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, die Pflichten des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts getreulich zu erfüllen. So wahr mir Gott helfe.“ Für die Fälle der Verhinderung des Präsidenten bestimmt der Kaiser einen Stellvertreter. Ein Mitglied des Reichsmilitärgerichts kann nicht Stellvertreter des Präsidenten sein.

4. Staatsmäßige Mitglieder des Reichsmilitärgerichts. Außer dem Präsidenten werden angeordnet: 3 militärische Mitglieder, und zwar 2 Generalmajors und 1 Oberst, 12 außeretatmäßige militärische Mitglieder, 3 Senatepräsidenten, 12 Reichsmilitärgerichtsräte, 1 Obermilitäranwalt, 3 Militäranwälte, 11 Obersekretäre, 12 Kanzleisekretäre. Zu Reichsmilitärgerichtsräten und Militäranwälen können nur Juristen mit der Befähigung zum Richteramt ernannt werden; Zivilanwäler werden zu den Obersekretärstellen nicht zugelassen. Zu dem vorkommenden Personale tritt noch der für das bayerische Heer errichtete bayerische Senat, zuständig für alle dem Reichsmilitärgericht zugewiesenen Entscheidungen und Geschäfte, welche das Urteil oder die Entscheidung eines bayerischen Militärgerichts oder die Entscheidung oder Verfügung eines bayerischen Gerichtsherrn zum Gegenstande haben, dessen Mitglieder (Präsident, Räte, Militäranwalt, militärische Mitglieder) vom Könige von Bayern ernannt und von Bayern besoldet werden, also im Reichshaushaltsdelat nicht aufgeführt sind.

5. Senate. a) Bildung. Beim Reichsmilitärgerichte

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. November.

Vom Rathaus. Eingeleitet wurde die gestrige Gemeinderatssitzung mit der Weiterbehandlung der Beleuchtungsfrage im alten Schulhaus. Zur Erörterung durch den Vorsitzenden, Stadtschultheiß Brodbeck, kommt die inzwischen eingegangene Reueferung des hiesigen Elektrizitätswerks; in derselben wird der Installationspreis von 16.4 pro Lampe als nicht zu hoch gegriffen bezeichnet und durch den Ausschlag der Materialien u. begründet. Zur Vorlage von Kostenberechnungen sind die Stuttgarter Firmen Fein u. W. Reifer aufgefordert worden, die aber genau normierte Ueberschläge nicht einsandten, weshalb dieselben nicht berücksichtigt werden konnten. Ein weiteres Angebot lag von Uhrmacher Gänther vor, der die Anbringung einer Lampe zu 15.50.4 übernimmt. Es wird beschlossen, dieses Offert anzunehmen. Ein vertragsmäßiges Hindernis, solche Arbeiten durch andere Geschäfte als das Werk ausführen zu lassen, liegt für die Stadt nicht vor; sie hat nur die Verpflichtung übernommen, den elektrischen Lichtstrom zu bestimmten Sätzen zu beziehen. Dagegen ist, wie der Vorsitzende weiter mitteilte, in dem Vertragsentwurf für private Stromabnehmer eine Abmachung vorgesehen, die dem Werk auch das Recht auf Einrichtung der Beleuchtungsanlage z. vorbehält. Gemeinderat Schaidle befragte den Vorsitzenden, ob auch eine Abbestellung des Stromes, die in letzter Zeit häufig abends 5 Uhr eintrat, nach dem Vertrag zulässig sei. Wie aus der Beantwortung zu entnehmen war, ist in diesem Sinne nichts vereinbart. Vielmehr hat das Werk einfach die Verpflichtung, so viel Strom zu liefern, als notwendig ist, um seine Abnehmer zu befriedigen. Allerdings wird man, wie Hr. Schaidle noch hiezu bemerkte, in der Einwohnerchaft vernünftigerweise gegenwärtig Rücksichten walten lassen, da der außergewöhnlich niedere Wasserstand dem Werk nur eine beschränkte Stromabgabe gestattet.

Von der Straßenbauinspektion Calw sind an die Gemeinden Nagold und Rohrdorf Auslieferungen erlassen worden wegen Erneuerung der Sicherheitsposten an der Staatsstraße. Eine Besichtigung durch Stadthausmeister Lang ergab, daß von 300 Pfosten nicht weniger als 170 abgefaßt sind. Stadtschultheiß Brodbeck regte die Beschaffung steinerner Sicherheitsmittel an, die wegen ihrer längeren Dauerhaftigkeit verhältnismäßig viel billiger sind. Auf der Herrenberger Straße kamen solche Steine einschließlich des Verzehrs auf 2.4. Wegen Lieferung dieser Steine findet eine Submission statt. — Ein Ausschreiben wegen Vermietung des hiesigen Gartens blieb resultatlos; es soll nächstes Frühjahr erneuert werden. Ebenso wird der Verkauf des im Brandversicherungsausschlag von 320.4 stehenden hiesigen Geflügelhauses beschlossen, das vom Käufer eventuell noch bis 16. März n. J. am Ort belassen werden kann. — Auf Antrag von Stadtförster Weinland soll die mit Dornhecken u. bewachsene und als Schafweide benützte Schlucht hinter dem Bad Röhrenbach ausgerodet und zur Verschönerung des Landschaftsbildes mit 40—50 kanadischen Pappeln neu-

werden im ganzen 4 (einschließlich des bayerischen) Senate gebildet, deren jeder aus einem Senatepräsidenten, der erforderlichen Zahl von Räten und Offizieren besteht. b) Die Zustellung von Hilfsrichtern an Stelle der Senatepräsidenten und Räte ist unzulässig. c) Der Vorsitz führt der rangälteste Offizier; der Senatepräsident leitet die Verhandlungen. Die außerhalb der Hauptverhandlung notwendigen Verfügungen werden von dem Senatepräsidenten erlassen. d) Beschlussfassung. Die Senate beschließen und entscheiden in der Besetzung von 4 militärischen und 3 juristischen Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden. Sie beschließen und entscheiden in der Besetzung von 4 juristischen und 5 militärischen Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden, wenn das Rechtsmittel der Revision lediglich auf die Verlegung prozessualer Vorschriften, einer Vorschrift oder eines Rechtsgrundes der allgemeinen bürgerlichen Gesetze gestützt wird. e) Entzogen einer Plenarentscheidung. Will ein Senat in einer Rechtsfrage von einer früheren Entscheidung eines anderen Senats oder des Plenums abweichen, so ist über die streitige Rechtsfrage eine Entscheidung des Plenums einzuholen. Dasselbe gilt, wenn ein Senat in einer die Auslegung der bürgerlichen Strafgesetze betreffenden Rechtsfrage von einer früheren Entscheidung der vereinigten Strafsenate oder des Plenums des Reichsgerichtes abweichen will. Die Entscheidung der Rechtsfrage durch das Plenum ist in der zu entscheidenden Sache bindend. Sie erfolgt in allen Fällen ohne vorgängige mündliche Verhandlung. Vor der Entscheidung ist die Militär-anwaltschaft mit ihren schriftlichen Anträgen zu hören. Soweit die Entscheidung der Sache

beplant werden. Alle hierfür erforderlichen Vorbedingungen: guter Waldboden und Wasserzufluß sind vorhanden. Aus dem Ertrags des zu fällenden Holzes können voraussichtlich die Kosten der Neuanpflanzung gedeckt werden, so daß für die Stadt keine Last daraus entsteht. — Auf dem Wolfberg ist ebenfalls eine neue Waldanpflanzung in größerer Ausdehnung in Aussicht genommen. Etwa 30 Morgen Güter, die wenig Boden und Ertragswert besitzen und daher auch die Feldbereinigung nicht lohnen, sollen zu obigem Zweck von der Stadt aufgekauft werden, vorausgesetzt, daß unter den jetzigen Besitzern eine Einigung zustande kommt. Zunächst findet durch eine Kommission ein Augenchein statt, worauf dann ein Preis für den Morgen angesetzt wird; den Besitzern bleibt es dann überlassen, unter sich eine Verständigung zu Wege zu bringen. In einer der nächsten Sitzungen wird die Angelegenheit weiter besprochen.

Neue Militärgerichtsbarkeit. Anlässlich der Durchführung der neuen Militärgerichtsorganisation, die uns das öffentliche Verfahren brachte, sind in Württemberg folgende Militärgerichtsbehörden zur Aufstellung gekommen: das Oberkriegsgericht des 13. (R. Würt.) Armeekorps, sowie das Kriegsgericht der 26. Division (1. R. Würt.), beide in Stuttgart, ferner das Kriegsgericht der 27. Division (2. R. Würt.) in Ulm und die Standesgerichte bei den Truppenstellen. Dagegen haben die Justiz-Abteilung des Kriegsministeriums, das seitherige Oberkriegsgericht und Militärrevisionsgericht, nachdem diese Behörden ihre Geschäfte abgewickelt haben, nunmehr zu bestehen aufgehört. Sämtliche militärgerichtliche Untersuchungsakten bis zum Jahre 1894 — ausgenommen die Kontumacialakten — bräuben sich nunmehr bei dem Oberkriegsgericht des 13. (R. Würt.) Armeekorps.

Württemberg. Versicherungsanstalt. An Stelle des schon länger zum Vorstand der Jagdkreisregierung ernannten Prääsidenten v. Pöberlen ist jetzt der vortragende Rat im Ministerium des Innern v. Maginot mit der neuen Eigenschaft als Regierungsdirektor zum Vorsitzenden des Vorstands der Würt. Versicherungsanstalt, der das Bad Röttenbach gehört, berufen worden.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften. Aus dem Geschäftsbericht pro 1899 geht hervor, daß im Vergleich mit dem Vorjahr die Unfallerschädigungen sich um 124,165 M 70 S erhöht haben. Die Zahl der Rentempfangler ist um 2072, die Umlogebeiträge um 170,737 M 27 S , die Rentenfestsetzungs- und Schiedsgerichtskosten um 10,010 M 75 S und die allgemeinen Verwaltungskosten um 3623 M 20 S gestiegen. Im Jahre 1899 ist wiederum eine Zunahme der Zahl der bei den einzelnen Berufsgenossenschaften angemeldeten Unfälle zu konstatieren. Im ganzen kamen nämlich 1899 in Württemberg 4948 Unfälle zur Anzeige gegen 4346 im Jahre 1898 und 4060 im Jahre 1897. Eine weitere Berechnung zeigt, daß 1899 bei der Land- und Forstwirtschaft treibenden Bevölkerung in Württemberg (mit Ausnahme der Staatsforstbetriebe) durchschnittlich jeden Tag 9 entschädigungspflichtige Unfälle vorgekommen sind; ferner daß der tägliche Aufwand an Unfallerschädigungen für sämtliche im Rentengenuß stehenden Personen 2817 M betragen hat.

Schwäbischer Sängerbund. Am letzten Sonntag tagte die ordentliche Generalversammlung des Bundes in Gillingen; vertreten waren ca. 100 Vereine durch etwa 250 Delegierte. Kommerzienrat Merkel begrüßte als Vorsitzender die Anwesenden. In 3 Stunden wurde die Tagesordnung erledigt und zum größten Teil nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. Verschieden wurde u. a. die Eintragung des Bundes in das Vereinsregister. Zu diesem Punkte hatte das Ausschussmitglied Rechtsanwalt Lisch, Vorstand des Heutlinger Lieberkranges, ein ausführliches Referat erstattet, wornach es für den Bund ersprießlich erschien, durch die Erhebung zur juristischen Person die Rechtsfähigkeit zu erlangen und bei dieser Gelegenheit zugleich die Satzungen einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen. In vielwörterlicher Weise wurde auch der drei verstorbenen Ehrenmitglieder, Dr. Otto Eiben, Prof. Wilh. Speidel, Ludwig Liebs (früherer Aufsichtsdirektor in Straßburg, Paris, London und Konstantin) gedacht. Beifällig wurde die Mitteilung aufgenommen, daß als besondere Ehrung zum des 70. Geburtstag Prof. Christian Burkhardt in Nürtingen zum Ehrenmitglied des Bundes ernannt wurde. Aus den Berichten der Jahre 1899 und 1900 ist hervorzuhellen, daß der Bund 315 Vereine zählt, gegen 294 im Jahre 1898; für das 1901 abzuhaltende Lieberfest ist Hall in Aussicht genommen, der dortige Musikverein will allem anbieten, um das Fest den früheren ebenbürtig zu gestalten. Der seitherige Ausschuss wurde mit einstimmiger Wiedergewähl.

Liebesgaben. Die Hauptkassierstelle des Würt. Landesvereins vom Roten Kreuz, das Bankhaus E. Hummel u. Co. in Stuttgart, expedierte gestern als vierte Sendung in 8 Kisten weiter eingegangene Liebesgaben und Weihnachtsgeschenke für das Ostasiatische Expeditionskorps.

eine vorgängige mündliche Verhandlung erfordert, erfolgt dieselbe durch den erkennenden Senat auf Grund einer erneuten mündlichen Verhandlung, zu welcher die Beteiligten unter Mitteilung der ergangenen Entscheidung der Rechtsfrage zu laden sind.

6. Die militärischen Mitglieder des Reichsmilitärgerichtes sollen mindestens im Range der Stabsoffiziere stehen. Sie werden vom Kaiser auf Vorschlag der Kontingentsherren auf die Dauer von mindestens 2 Jahren bestimmt und beim Antritte ihres Richteramtes durch den Präsidenten vor versammeltem Plenum beeidigt. Die Eidesformel lautet: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, die Pflichten eines Richters beim Reichsmilitärgerichte getreulich zu erfüllen. So wahr mir Gott helfe.“

Nürtingen, 19. Nov. Auf dem hiesigen Rathaus fand heute die Abstimmung über eine zweite 388 Hektar große Feldbereinigung statt. Das Ergebnis war folgendes: Von 309 beteiligten Grundeigentümern mit 37,921 Mark Steuerkapital stimmten mit ja 27 mit 7955 M Steuerkapital und mit nein 34 mit einem Steuerkapital von 490 M . Nicht erschienen waren 248, die als zustimmend zu betrachten sind, mit einem Steuerkapital von 29,438 M . Das Unternehmen wurde von dem die Verhandlung leitenden Bezirksvorstand, Oberamtmann Wiegandt, sofort für beschlossene erklärt. Damit wird ein Unternehmen geschaffen, das vortrefflich geeignet ist, unserer Landwirtschaft eine neue Stütze zu geben. Als Vertreter der R. Zentralstelle war bei den Verhandlungen Oberregierungsrat Kreis anwesend.

Calw, 21. Nov. (Korr.) Die Gemeinden Bad Teinach, Schmied und Oberkollwangen, feierten heute die Einweihung der neuen Straße von Teinach nach Oberkollwangen, die einen Bauaufwand von 165,000 M erforderte, wovon der Staat 42,000 M leistete. Die Straße wurde von Bauunternehmer Raupp und Bauhüter Stoh in Sulach gebaut.

Neuenbürg, 20. Nov. Der schon längere Zeit an Schwermut leidende Bauer H. von Salmbach wurde im Grundbacher Gemeinewald erhängt aufgefunden.

Neuenstein, 20. Nov. (Korr.) Der in weiten Kreisen bekannte Werkmeister und Steinbruchbesitzer Hofmann dahier, der vor einiger Zeit in seinem Steinbruch beim Sprengen von Felsen im Gesicht verletzt worden war, ist nun der schweren Verletzung erlegen.

Ulm, 21. Nov. (Korr.) In der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegien gab Oberbürgermeister Wagner Bericht über den Einbruch am Rathausneubau. Es geht daraus hervor, daß ein Verschulden der Bauleitung oder des Bauunternehmens noch nicht nachgewiesen ist; das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung muß noch abgewartet werden. Der materielle Schaden beträgt etwa 1500 M . — Mit dem Durchbruch des östlichen Festungswalls wird am 26. Nov. begonnen werden.

Landtagswahlen.

Stuttgart, 21. Nov. Das Zentrum hat beschlossen, für Stuttgart-Stadt die Parole Zählkandidatur Gröber auszugeben. — Die Konservativen treten für die Kandidatur Giesler ein. — Die Wählerzahl in Stuttgart ist von 25,084 im Jahre 1895 auf 32,764 gestiegen, also um 30 Prozent.

Calw, 20. Nov. (Korr.) Wie bestimmt verlautet, soll Emil Georgii, Cigarrettenfabrikant in Stuttgart, als Bewerber der Volkspartei um das Landtagsmandat auftreten.

Heilbronn, 21. Nov. (Korr.) Rechtsanwalt Spröckle von hier, der früher als Kandidat des Zentrums im Bezirk Neckarfulm genannt wurde, hat eine ihm angebotene Kandidatur des Bundes der Landwirte im Bezirk Heilbronn angenommen.

Wergentheim, 21. Nov. (Korr.) In einer vorgestern Abend stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei wurde angefaßt der vorliegenden Verhältnisse unseres Wahlkreises beschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen und nur eine Zählkandidatur Gröber aufzustellen.

Als Kandidaten wurden ferner noch aufgestellt: Böblingen: Bierbrauereibesitzer Breitling (R. und D. L., B. d. L.); Wergentheim: Oekonomierat Spieß (B. d. L.)

Gerichtssaal.

Stuttgart, 20. Nov. Wegen Fahnenflucht und Betrug wurde der 26 Jahre alte Unteroffizier Johannes Dingler von Ruppingen, O.R. Perrenberg, von Beruf Bäcker, von dem Kriegsgericht zu 10 Monaten 10 Tagen Gefängnis, Degradation und Verweisung in die 2. Soldatenklasse verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Nov. Die Morgenblätter besprechen in längeren Artikeln den Verlauf der gestrigen Reichstags-Sitzung. Sie konstatieren einmütig, daß Graf Bellow sich als Reichskanzler gut eingeführt hat. — Im Reichstag brachten die Abg. Gröber und Serno mit Unterstützung des Zentrums einen Antrag auf Zahlung von Anwesenheitsgeldern an die Mitglieder des Reichstages für die Dauer der Anwesenheit bei den Sitzungen des Reichstages und auf freie Fahrt ein. Ferner ging ein Antrag Armin-Hasse ein, betr. den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit mit dem Zwecke, den Verlust derselben zu erschweren und den Wiedererwerb zu erleichtern, sowie die Naturalisation der Ausländer zu erschweren. — In der Reichstags-Sitzung vom 14. November waren von württembergischen Abgeordneten folgende anwesend: Braun, Gröber, Hegelmaier, Lieber, Reiter, Rof, Raufer, Schlegel, Schrempf. Von der Volkspartei war kein einziger Abgeordneter zugegen. Von den badiischen Abgeordneten waren Blankenhorn, Dreesebach, Haller und Schäfer erschienen. — Von den Abgeordneten Paasche (nl.), Wölke-Deffau und Sped (Hr.) ging wieder der Antrag ein, welcher unter gleichzeitiger Herabsetzung der Steuer für die kleineren und mittleren und entsprechende Erhöhung für die größeren Brauereien die Anwendung von Surrogaten zur Bierfabrikation außer für den Export verbieten und nur für eine Uebergangszeit, drei Jahre, den deklarierten Zusatz von Stärkezucker, Stärke syrup und Zuckercouleur gestatten will.

Berlin, 20. Nov. Aus Cronberg wird unterm heutigen gemeldet: Der Kaiser trifft morgen mittag 12 Uhr von Homburg auf Schloß Friedrichshof zur Geburtsstags-

feier der Kaiserin Friedrich ein; das Prinzenpaar von Schaumburg-Lippe ist heute Nachmittag angekommen. Zur Feier des Tages findet um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Familientafel statt. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr empfängt der Kaiser in Vertretung der Kaiserin Friedrich die Cronberger Stadtvertretung zur Entgegennahme einer Glückwunschadresse. — Die Blätter gedenken in ihren Artikeln in herzlichsten Worten des morgigen 60. Geburtstages der Kaiserin Friedrich. — Der Lokalanz, berichtet aus Cronberg: Bei dem Festmahl der Bürgerchaft zur Vorseier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich machte Landrat Reister-Homburg günstige Mitteilungen über das Befinden der Kaiserin.

München, 20. Nov. Beide Kollegien der Münchener Stadtverwaltung beschlossen in geheimer Sitzung, dem Prinzregenten aus Anlaß seines 80. Geburtstages ein Denkmal zu errichten und den Grundstein hierzu am 12. März 1901 zu legen. Die Vorstände der beiden Kollegien gaben dem Prinzregenten in besonderer Audienz hiervon Kenntnis. Der Prinzregent dankte auf das Herzlichste, bestimmte aber, daß die Aufstellung zu seinen Lebzeiten nicht erfolgen solle.

Baden-Baden, 21. Nov. Altreichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst ist mit seiner Tochter, Prinzessin Elisabeth, hier angekommen. — Reichsgerichtsrat a. D. Heinrich Dreyer ist am Sonntag, 70 Jahre alt, hier gestorben. Von 1878 bis 1881 vertrat er im Reichstag den 6. badiischen Reichstagswahlkreis und nahm an den gesetzgeberischen Arbeiten jener Periode hervorragenden Anteil. Vor 4 Jahren trat er in den Ruhestand und lebte nach Baden-Baden über.

Straßburg, 21. Nov. Gegenüber der Meldung, daß der Vatikan die Errichtung einer katholischen theologischen Fakultät an der Straßburger Universität bereits endgültig abgelehnt habe, verlautet der Post zufolge von anderer Seite, daß die Verhandlungen überhaupt noch nicht zu einem Abschluß gekommen seien.

Ausland.

Wien, 20. Nov. Die Politische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Der Minister des Äußeren Lewski Pascha hat dem Großpostarat den Vorschlag unterbreitet, den Schutz der in Japan lebenden türkischen Untertanen Deutschland anzuvertrauen.

Rom, 20. Nov. Die gestrige Unterredung zwischen König Viktor Emanuel und dem englischen Kolonialminister Chamberlain war nur von kurzer Dauer. Es war nur ein Höflichkeitbesuch. Dagegen wird von sämtlichen Blättern die Unterredung Chamberlains mit dem Minister des Auswärtigen kommentiert. Viele Blätter sprechen zu Gunsten einer Abmachung mit England in Bezug auf das Mittelmeer.

Rom, 20. Nov. Die Behauptung mehrerer Blätter, Chamberlain habe mit Italien einen gegen Frankreich gerichteten Offensiv- und Defensiv-Vertrag abgeschlossen, wird von zuständigen Stellen als völlig erfunden bezeichnet. Wie die betreffenden Blätter meldeten, sollte Italien im Kriegesfälle 200,000 Mann an die französische Grenze bringen, wogegen sich England verpflichtete, Italien finanziell zu unterstützen und die Besetzung von Tripolis zuzusichern.

Paris, 20. Nov. In der Deputiertenkammer gab es gestern ebenfalls eine China-Debatte. Der Abgeordnete Destornelles fragte, wie die chinesische Angelegenheit ausgehen werde, wie lange die Expedition dauern und wie viel sie kosten werde. Man rechnet zur Erstattung der Ausgaben auf die von seiten Chinas zu zahlende Entschädigung, wisse aber nicht, ob China zahlen können. Deutschland schätze seine ersten Ausgaben auf 200 Millionen, wenn jede Macht so viel verlange, müßten die chinesischen Bölle erhöht werden, was den europäischen Handel lahm legen würde. Gewisse Nationen müßten sich vielleicht in natura bezahlt machen, das aber würde zu einem Weltkrieg führen. Frankreich möge nicht zu gierig nach einer Entschädigung verlangen, man möge die Köpfe der Schuldigen fordern, aber nicht ihr Geld. Sembat (Sozialist) führte Beschwerde darüber, daß man Krieg führe ohne Genehmigung des Parlaments und bedauerte, daß der russische Vorschlag, Peking zu räumen, nicht angenommen worden sei. Redner warf den Missionaren vor, daß sie eine der Ursachen des Krieges seien. Die Herausforderungen der Missionare und gewisse Annahmen der in China ansässigen Europäer hätten die Unruhen hervorgerufen. Redner verlangte schließlich Aufklärungen über Brauamkeiten, die nach den Zeitungen von europäischen Soldaten in China begangen sein sollten, und sprach sein Bedauern über die Ernennung des Grafen von Waldersee zum Oberkommandierenden aus. Die Beratung wurde hierauf vertagt und die Sitzung aufgehoben.

Paris, 19. Nov. In der Abend-Sitzung der Kammer wurde über den von den Nationalisten behaupteten angeblichen Ordenshacker interpelliert. Der beschuldigte Kolonialminister Decrais erwiderte, es handle sich um eine schwere Anschuldigung, welche die Ehre eines im politischen Leben stehenden Mannes antaste. Man sage, diese Anschuldigungen seien durch die Vermittlung einer ihm sehr nahe stehenden Persönlichkeit und zwar gegen Geldentschädigung vertriehen worden. Diese Beschuldigung sei falsch; er erkläre dies feierlich! (Beifall links). Ministerpräsident Waldeck-Rousseau betonte, der Verleumdungselbzeug werde gegen die Regierung geführt in der Hoffnung, daß dabei etwas hängen bleibe. (Beifall). Zum Schluß der Debatte wurde der Regierung mit 379 gegen 31 Stimmen ein Vertrauensvotum erteilt.

Paris, 21. Nov. Der Matin, welcher seit einiger Zeit einen viel bemerkten Feldzug zugunsten Louis Napoleon führt, der gegenwärtig als General in russischen Diensten steht, veröffentlicht heute unter dem Titel „Der

paar von
men. Zur
entafel hat
der Kaiserin
gegenahme
ken in ihren
Geburts-
ang. berichtet
erschaft zur
drich machte
ungen über
München
igung, dem
achtages ein
am 12. März
liegen gaben
von Kenntnis.
stimmte aber,
erfolgen solle.
kanzler Fürst
er Tochter,
leischgericht-
70 Jahre
oretat er im
und nahm an
vorragenden
abstand und
er Meldung,
ischen theo-
Univerſität
et der Post
ungen über-
ommen ſein.
ndenz meldet
ern Tewfik
unterbreitet,
Unterthanen
ung zwischen
gen Kolonial-
Dauer. Es
rd von ſämt-
n mit dem
lätter ſprechen
in Bezug auf
erer Blätter,
egen Frank-
Vertrag ab-
völlig er-
lätter melde-
te, ſie franzöſi-
ete, Italien
von Tripolis
immer gab es
Abgeordnete
legenheit aus-
nen und wie
lung der Aus-
Entſchädigung,
nen. Deutſch-
millionen, wenn
weſſichen Bölle
lahm legen
icht in natura
elktrieg führen.
Entſchädigung
digen fordern,
ete Beſchwerde
ung des Par-
ſchlag, Peking
Medner war
en des Kriege
e und gewiſſe
er hätten die
ſchließlich Auf-
Zeitungen von
in ſollten, und
es Graſen von
Die Beratung
ehoben,
der Kammer
aupteten ange-
Der beſchuldigte
ſie ſich um eine
im politiſchen
ge, dieſe Aus-
ihm ſehr nahe
identſchädigung
ſei falſch; er
Minſterpräſident
bungsfeldzug
Hoffnung, daß
im Schlaſ der
en 31 Stimmen
her ſeit einiger
Louis Ro-
al in ruſſiſchen
dem Titel „Der

General Bonaparte" einen Artikel, in welchem angedeutet wird, daß Prinz Louis Napoleon berufen sei, in Frankreich eine große Rolle zu spielen.

Paris, 20. Nov. Der Petit Temps berichtet: Der franzöſiſche Konſul in Santiago meldet, eine große Feuerbrunst habe Valparaiſo zerſtört. Der chileniſche Geſandte erklärte, er habe noch keine Nachricht darüber erhalten. — Der Miniſter des Auswärtigen Delcaſſe erhielt eine neue Depeſche des Konſuls von Santiago, welcher meldet, daß das franzöſiſche Konſulat in Valparaiſo, ein Holzbau, ein Raub der Flammen geworden iſt. Ueber die Ausdehnung des Brandes meldet die Depeſche nichts.

Marſeille, 21. Nov. Präſident Krüger ließ durch ſeinen Enkel Gloff mitteilen, er wolle, um die Engländer nicht von der Riviera zu vertreiben, den Winter ſeineswegs in Nizza zubringen. Eher dürfte ihm Korſika paſſen. Dr. Leyds ſoll dort bereits eine Villa zu mieten ſuchen. — Man beſtätigt, daß inſolge des ſchlechten Wetters die Ankunft des Präſidenten Krüger verzögert werde. Vor dem Präſidenten werden über 100 Vereine deſilieren. — Die Regierung ſtellt, den Abendblättern zufolge, dem Präſidenten Krüger für die Reiſe von Dijon nach Paris einen Sonderzug. — Der Enkel Krügers, Gloff, hatte mit dem Geſandten Dr. Leyds eine Unterredung, worin er dieſem Krügers Wünſche für ſeinen Aufenthalt in Frankreich ſür eine eventuelle Veröffentlichung wichtiger Schriftſtücke der diplomatiſchen Vorgeſchichte des Bundes mit England mitteilte. Das engliſche Konſulat wird heute keineswegs geſchloſſen; auch bleiben alle engliſchen Schiffe im Haſen. — Der Bürgermeiſter von Marſeille, Dr. Flaſſieres, hat im Hinblick auf die morgige Ankunft des Präſidenten Krüger der Polizei den Auftrag gegeben, jeden, der den Ruf: Nieder mit England! ausstoßen ſollte, ſofort zu verhaften.

London, 21. Nov. Morning Leader wirft heute die Frage auf, ob das deutſch-englische Abkommen nicht etwa ſeitens Deutſchland ein Neutralitätsverſprechen in beſondere Sadafrika enthalte. Deutſchland hätte, trotzdem es in Sadafrika intereſſiert ſei, ſich nicht im Geringſten um die ſadafrikanische Angelegenheit gekümmert. Das Blatt fragt, welchen Preis wohl England bezahlt habe, um ſich dieſe Haltung Deutſchlands zu ſichern.

Petersburg, 21. Nov. Nach den amtlichen Berichten iſt das Befinden des Zaren in den letzten 24 Stunden ein ſtark wechſelndes geſeſen. Das Fieber iſt zeitweilig ſehr ſtark aufgetreten. — Der Großfürſt-Thronfolger iſt geſtern Früh in Gaſchino angekommen.

New-York, 21. Nov. Die Regierung der Ver. Staaten hat kürzlich einen Bericht ihres Generals Mac Arthur über die Kriegslage auf den Philippinen veröffentlicht, der nicht weniger als roſig lautet. Der General meint zwar, daß die Amerikaner ſchließlich ohne Zweifel abſiegen werden, räumt aber gleichzeitig ein, daß ſich ein Ende der Kämpfe nicht vorherſagen laſſe. Die Eingeborenen hoffen die Amerikaner bis auf Blut und ſelbſt die Städte, die ſich anſcheinend unterworfen haben, thun alles, was in ihren Kräften ſteht, um die „Rebellen“ mit Vorräten und Munition zu verſehen. Wie ſich doch die Begriffe ändern. Als die Amerikaner im Namen der Humanität und Beſtätigung Spaniens den Krieg erklärten, um die Eingeborenen vom „ſpaniſchen Joch zu befreien“, da waren es „tapfere Helden, die für ihr Vaterland und deſſen Unabhängigkeit ihr Herzblut vergoſſen“. Jetzt, da die Leute von den Amerikanern nichts wiſſen wollen, ſind es auf einmal Rebellen. Der General bemerkt zum Schluß, es bedürfe einer großen Armee und einer großen Flotte, bis eine wirkliche Regierung hergeſtellt ſein werde. Und wenn ſie endlich, Gott weiß wann, hergeſtellt ſein wird, dann wird es einer großen Armee und einer großen Flotte bedürfen, um ſie zu ſähen, ſonſt geht ſie wieder aus dem Leim. Die Amerikaner haben ſich da einen netten Klotz aus Wein gebunden. Zur Zeit iſt ihre ganze Politik dadurch lahmgelegt. Sie brauchen jeden Mann und jedes Schiff auf den Philippinen und dadurch wird auch der Umſtand erklärt, daß Amerika ſeine Truppen aus Peking und China zurückzieht.

New-York, 20. Nov. Nach Depeſchen aus Panama beſchlagnahmte die Regierung von Kolumbien einen britiſchen Dampfer, um Soldaten zu transportieren. Vom britiſchen Konſul wurde ſofort telegraphiſch um Abſendung eines Kriegſchiffes erſucht. Die Lage ſcheint beſorgniſserregend.

Mexiko, 20. Nov. Die Regierung hat beſchloſſen, große Summen für die Neubewaffnung der Streitkräfte der Republik zu verausgaben. Präſident Diaz wird demnächst einen großen Kredit für die Anſchaffung von ſchnellfeuernden Kanonen und Mausergewehren neuſten Muſters beanspruchen. Der gegenwärtige gedeihliche Zuſtand der mexiſkanischen Finanzen ermöglicht die Beſtellung des neuen Kriegsmaterials zu Bedingungen, die für Mexiko günſtig ſein. Bei den Firmen Friedrich Krupp, Loew, Menning ſcheint Mexiko Boden zu gewinnen. Man iſt überzeugt, daß man über kurz oder lang wieder mit dem Imperialismus der Vereinigten Staaten zu rechnen haben dürfte.

Som ſadafrikanische Kriegſchaulaß.

London, 20. Nov. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß die Regierung von Transvaal ſich im Beſitz wichtiger Schriftſtücke befinde, die für den engliſchen Kolonialminiſter Chamberlain und Cecil Rhodes in hohem Maße beſitzend ſein. In dieſen Schriftſtücken wird der Nachweis geführt, daß der jetzige Raubkrieg mit privaten Finanzſpekulationen jener Staatsmänner zuſammenhängt, und es geht ferner daraus hervor, daß Chamberlain bei dem Einfall James'

in Transvaal, der die ganze gebildete Welt mit Abſcheu erfüllte, gleichfalls ſeine Hand im Spiele hatte. Vor dieſen Papieren hat Chamberlain ſaſt noch mehr Furcht als vor der Möglichkeit, daß die Buren die Goldminen in die Luft ſprengen und ihn um ſeinen Anteil am Gewinn bringen könnten. Chamberlain war deshalb darauf bedacht, dieſe Schriftſtücke um jeden Preis in die Hände zu bekommen. Aus dieſem Grunde drängte Chamberlain auf die Annetierung der Burenſtaaten, um damit auf das Vermögen und auf die Archive der früheren Republik einen ſtaatsrechtlichen und völkerrechtlichen Anſpruch geltend zu machen, denn die Dokumente eines Staats gehören dem neuen Herrn des Landes. Chamberlain befindet ſich in Nöten. Die umfangreichen, wohlgeordneten und für die Geſchichtſchreiber der engliſchen Kolonialpolitik höchſt wertvollen Staatsarchive ſind in Sicherheit. Auf den klugen Rat des Präſidenten Krüger ſind die Staatsarchive dem holländiſchen Kriegſchiff Gelderland nicht anvertraut worden. Es wurde von Seiten der Buren mit Recht befürchtet, daß die bei Sanſibar, Port Said und Malta in beſonderer Stärke ſtationierte engliſche Flotte ein Durchſuchungsrecht des holländiſchen Kreuzers mit ſeiner beſcheidenen Armierung geltend machen und die Archive mit Gewalt wegnehmen könnte. Man beſetzte darum die Gelderland lediglich mit der Perſon und dem wenigen Privatgepäck Paul Krügers. Die Gelderland iſt letzten Dienſtag in den Surlanal eingetroffen. Aber ſchon mehrere Tage zuvor ſind die Staatsarchive der ſadafrikanischen Freistaaten in einem italieniſchen Haſen ausgeladen und von zwei Delegierten als richtig und vollſtändig in Empfang genommen worden. Die Veröffentlichung der Schriftſtücke, die die finanziellen Machenschaften und Pläne J. Chamberlains enthalten und die Verletzung der Verträge von ſeiten Englands ſonnenklar beweisen ſollen, wird ſchon in kurzer Zeit erfolgen. Nach der Berl. Volkszeitung iſt nicht bloß das geſamte Staatsarchiv beider Republik, ſondern auch der Staatsſchatz, aus vielen Millionen in Baren und gemünztem Gold, aus Diamanten und Wertpapieren beſtehend, glückſich vor den Griffen der Engländer gerettet, obwohl über 20 Kriegſchiffe Großbritanniens von der Delagoabai bis ins Mitteländiſche Meer dieſe loſtbaren Beute aufsuchten.

Kapstadt, 20. Nov. Alle Bewohner Lichtenburgs, etwa 500, ſind nach Waſſeling verzogen. Die Regierungsbehörde ſtellt ihnen Transportmittel.

Die Kriſis in China.

Berlin, 20. Nov. Graf Waldſerfer meldet aus Peking: Ein Detachement von 2 Kompagnien und 2 Geſchützen und berittenen Mannſchaften unter Major Mühlenfels wurde heute über Sandſchiatan, 21 km weſtlich von Peking abgeſandt. Die Spigen ſollen die große Mauer erreichen. — Die Kolonne York erreichte am 17. ds. Tientſing, 25 km ſüdlich von Hajuenghwa, und wird auf dem Rückwege mit dem Detachement Mühlenfels eine Verbindung herſtellen.

London, 21. Nov. Das Reuterſche Bureau meldet aus Peking vom 17. ds.: Si-Hung-Tſchang teilte den fremden Geſandten ein aus Singanſu vom 13. ds. datiertes kaiſerliches Edikt mit, in welchem die Strafen derjenigen Prinzen und Beamten, die bei den letzten Unruhen ſich als Abſchläger betätigten, und deren Verurteilung zum Tode die Mächte verlangen, feſtgeſetzt ſind. Bei Ueberrmittlung des Ediktes erklärte Si-Hung-Tſchang, die in demſelben feſtgeſetzten Strafen ſeien die äußerſten, die der Hof zu verhängen in der Lage ſei. Die verſägten Strafen grenzen an Lächerliche: Der Herzog Lan wird unter Entziehung des Gehaltes in Range eine Stufe niedriger geſtellt. Ein anderer wird verurteilt, in Zurückgezogenheit über ſeine Sünden nachzudenken. Tſchaotſchichiao wird ſeines Ranges als verluſtig erklärt, behält aber ſein Amt.

Washington, 21. Nov. Inſolge ungünſtiger Mitteilungen über das amerikaniſche Feldgeſchick erſuchte Generaladjutant Corbin am 16. ds. telegraphiſch General Chaffee um Mitteilung, wie ſich die Angelegenheit verhalte. Chaffee erwiderte, die amerikaniſche Artillerie ſei beſſer als irgend einer anderen in China ſtehenden Armee. Die deutſche ſei ihr in mancher Richtung inſolge raſcheren Feuerns und beſſerer Brandvorrichtung überlegen, obwohl das Kaliber der deutſchen Geſchütze nicht ganz ſo groß ſei wie das der amerikaniſchen. Die amerikaniſchen Geſchütze werden ſehr gelobt, namentlich von dem ruſſiſchen General Senewitſch.

Peking, 20. Nov. Die Ruſſen denken nicht ernſtlich an die Ausbeſſerung der Schanhaiwan-Bahn. Wenn die Bahnſtrecke nicht bald vervollſtändigt wird, ſo wird durch das Zufrieren des Peiho die Verbindung mit der Außenwelt abgeſchnitten werden. Erſte Verzögerungen und ſonſtige Unangelegenheiten im Transport von Lebensmitteln und der Poſt würden daraus erwachſen. Wie es heißt, ſoll verſucht werden, den Haſen von Taku offen zu halten. Wenn dies gelingt, werden die Truppen vor und in Peking ſo gut wie unabhängig von Schanhaiwan ſein.

Shanghai, 20. Nov. Die Biſchöfliche des Yangtſe-Flusses haben die Verſchickung des Reistreibens nach Singanſu eingeleitet, weil ſie befürchten, daß die Verbündeten denſelben wegnehmen würden.

Bermiſchtes.

Selbſtmord. In Stuttgart erſchoß ſich geſtern Mittwochs abends auf einer Bank der oberen Lerraffe des Kaiſer-Wilhelm-Denkmalſ auf der Platte der 35 Jahre alte Apotheker Springer, Sohn des in Degerloch wohnenden Privatiers Springer, früheren Apothekers in Derrenberg.

Letztlich. Ein Gempei gegen die vielen Lottereiſchwindel der letzten Zeit iſt in dieſen Tagen ſtatuiert worden. Die Staatsbankwirthſchaft hat durch einen Gerichtsbeſchluß vom 14. ds. über ſämtliche vom R. Hauptlotteriereiſtektor Sommer

in Budapest herrührenden, ſowie an denſelben adreſſierten Sendungen und Briefe an die württembergiſchen Poſtkontrollen die Beſchlagnahme angeordnet. Da der ungarische Kollektor ſich fortgeſetzten unbefugten Vertriebs ſchuldig gemacht hatte.

Kaufhandel. Eine blutige Schlägerei ſpielte ſich am Dienſtag nacht zu Rotterdam in der Bahnhofsſtraße ab. Ein lediger Burſche von hier und ein Italiener waren die Beteiligten. Letzterer wurde demüthigt und mit blutigen Wunden zum Oberamtsarzt verbracht, wo er verbanden wurde.

Giftmord. Es beſteht nun kaum mehr ein Zweifel, daß Dr. Büttel in München durch Giftmord, begangen von ſeiner Braut, der Lehrerin Scheger, ſtarb. Dieſe Braut (nebenbei bemerkt: eine Dame von großer Schönheit und großer Energie), ließ, als der Geliebte ſich in ſeinen Schmerzen wand, ſeinen Krut ruſen, ſonbern läutete erſt, als das Gnde eingetreten ſchien, die Zimmerglocke. Die Penſionärin mußte ſie mit Gewalt von dem Sterbenden weggerren, weil ſie dieſen ſo viel Waſſer in den Mund ſchüttete, daß er hätte erſicken müſſen, wenn ſie noch mehr eingoß. Sie hatte ihm jedenfalls unmöglich gemacht, zu ſprechen.

Abhilfe der Kohlennot. Aus München wird geſchrieben: Eine Entſcheidung des Miniſteriums des Innern beſchäftigt ſich mit der Kohlenverſorgung eingehend. Dem Antrag auf ein Kohlenausfuhrverbot kann ſchon wegen der beſtehenden Handelsverträge, die ein ſolches Verbot ausſchließen, nicht näher getreten werden; überdieſ ſollen nach Anſchauung der Handelſtammern die vorhandenen Vorräte auch für die Privatbeſtückung ausreichen. Auch ſieht eine Steigerung der Kohlenförderung im Inland zu erwarten. Hiernach wird der Kohlenbezug an ſich „beſonderen Schwierigkeiten nicht mehr begegnen“ doch haben die Kohlenpreise ſich auf ihrer bisherigen empfindlichen Höhe erhalten. Das Finanzminiſterium hat die Fortbeſtanden angewieſen, auf die Erhöhung der Brennholzvorräte Bedacht zu nehmen und in den ärarischen Kooeren mehr Loſt ſtehen zu laſſen. Genoffenſchaften und größere Gemeinden ſollen ihre Kohlen direkt von den Werken beziehen, und den durch die hohen Kohlenpreise beſonders ſchwer betroffenen Gemeindegliedern den Bezug der Kohlen erleichtern. Das Miniſterium hofft, durch alle dieſe Maßnahmen den Kohlenbezug zu erleichtern und die Preise der Kohlen auf ein normales Maß zurückzuführen. „Eingelagerte Verwaltungen großer Kohlenwerke wollen ſogar ſelbſt, aber vielſach unberechtigter Steigerung der Kohlenpreise mit den ihnen zu Gebot ſtehenden Mitteln energiſch entgegenwirken.“

Militärbeſetzungſchwindel. In Sachen des in Düſſeldorf verhafteten Oberkadettens Dr. Schimmel wird nunmehr mitgeteilt, daß bereits vor Jahresfrist bei Gelegenheit des großen Prozeſſes in der bergiſchen Militärbeſetzungſache, wo Summen von 4-6000 M. gezahlt wurden, ähnliche Sachen dem die Unterſuchung führenden Richter bekannt und auch geeigneten Ort zur Sprache gebracht wurden. Im Laufe der Zeit haben ſich, wie der Rh.-Weſt. Z. berichtet wird, nun die Verdachtsmomente ſehr gehäuft. Dazu trat noch die Thatſache, daß der beſchuldigte Dr. Schimmel wohl in mehr leiſchfertiger Weiſe Fehler druckelnden Militärpflichtigen glaubte und deren dauernde Dienſtunfähigkeit attifizirte. Das Verhalten des Dr. Schimmel iſt ſo räthſelhafter, als er ſich finanziell in beneidenswert günſtiger Lage beſand. Er lebte ſehr einfach und hatte nur eine Paſſion, die Jagd. Auf jeden Fall wird dieſe Sache noch für manchen Beteiligten die übelſten Folgen haben, da nunmehr ſelbſt vor mehreren Jahren vorgekommenes auſſälliges Vorkommen von Militärdienſt unterſucht werden wird.

Einrichtung. In Roveredo wurde am Montag früh der Mörder Großrudaltſcher, der den Sonnenſchuldirektor Milton in Roveredo ſamt ſeiner Niſche ermordet hatte, hingerichtet. Vor der Exekution geſtand er, auch im Innsbrucker Vorort Ödting den Raubmord an einer Frau verübt zu haben.

Eine Steuer für Eifenbahnpaſſagiere. In Rußland iſt die Erhebung einer beſonderen Steuer von den Eifenbahn-Paſſagieren zum Beſten der Geſellſchaft des Roten Kreuzes durch eine vom Kaiſer beſtätigte Reſolution des Miniſteriums angeordnet worden. Der neuen Steuer im Betrag von 5 Kopelken für die Tour unterliegen ſämtliche Paſſagiere der 1. und 2. Klaſſe, die nicht weniger als 2 Rbl., und die Paſſagiere 3. Klaſſe, die nicht weniger als 1 Rbl. für die Tour zahlen. Die Steuer erſtreckt ſich auch auf die Paſſagiere 1. und 2. Klaſſe, die mit Freibilleten reifen und zwar ohne Rückſicht auf die Länge der Tour. Von der Steuer ausgenommen ſind nur diejenigen Perſonen, die mit von der Regierung bezahlten Dokumenten reifen.

Telegramme.

London, 21. Nov. Daily Telegraph meldet aus Shanghai 20. Nov.: Ein geheimes Dekret der Kaiſerin, das heute telegraphiſch verbreitet wurde, erwähnt alle Biſchöfliche und Gouverneure, ſich ſofort zum Krieg gegen die Verbündeten in allen Theilen des Landes bereit zu halten.

Auswärtige Todesfälle.

Feuerbach: Fr. Dieterle, Schultheiß, 40 J. Willbad: Frau Käthe Stodinger, geb. Deſſner, Tuttingen; Sophie Schab, geb. Weillin, Konditor Witwe, Dornſetten; Friedr. Sailer, zur Stadtmühle, 87 J. — Willberg: Emil Brunner, Sägewerkebeſitzer.

Das Glück einer Familie

beruht auf dem Wohlfinden der einzelnen Mitglieder. Zur Erhaltung der Geſundheit trägt Rathreiner's Malzkaffee viel bei. Für die Kinder iſt er ein geſunder Kaffeeerſatz, für die Erwachsenen ein ausgezeichneter Kaffeezuſatz.

(3. B.)

Druck und Verlag der G. M. Reißer'schen Buchhandlung (vormalig Kaiser) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Harb.

Forstamt Neuenburg.
Revier Simmersfeld.
 Am **Dienstag den 27. Nov. 1900** vorm. 11 Uhr wird im „Löwen“ in Simmersfeld die Versteigerung bzw. Beifahr und die Zerfleinerung folgender Steinarten in öffentlichem Absteich vergeben:
 1) Die **Lieferung** (einschl. Beifahr) von 210 cbm Ruchschalksteinen, 35 cbm Granitsteinen.
 2) Die **Beifahr** von 45 cbm Apfelfeinen, 45 cbm Riefelsandsteinen.
 3) Die **Zerfleinerung** von 140 cbm Ruchschalksteinen, 25 cbm Riefelsandsteinen.
 4) Das **Brechen** von 45 cbm Riefelsandsteinen im Bruch im Staatswald Gieselhardt.

Ragold.
Gans-Ossen
 (Kastanienfüllung)
Samstag abends nebst **neuem Unterländer Wein.**
 Höfl. ladet ein
 Frau **Merle**, Bierbrauerei.

Ragold.
Dessert Rahmkäse
 per Stück 15 und 25 ¢ empfiehlt
Hch. Gauss.

Ragold.
 Farbige
Leintücher
 in größter Auswahl und billigsten Preisen zu haben bei
Christian Schwarz.

Ragold.
 Eine hochträgliche, sehr schöne

Schweizer-Kalbel
 verkauft preiswürdig
Gutelaufst. J. Löwen.

Rondolin
 für 10 Pfg.
 ersetzt ca. 1 Pfd. Würfelzucker
 Verleiht die Vorteile von Zucker und Süßholz.
 Zu haben in Dosen à 25, 50, 100, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 10000, 15000, 20000, 30000, 40000, 50000, 100000, 150000, 200000, 300000, 400000, 500000, 1000000, 1500000, 2000000, 3000000, 4000000, 5000000, 10000000, 15000000, 20000000, 30000000, 40000000, 50000000, 100000000, 150000000, 200000000, 300000000, 400000000, 500000000, 1000000000, 1500000000, 2000000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 10000000000, 15000000000, 20000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 100000000000, 150000000000, 200000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 1000000000000, 1500000000000, 2000000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 10000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 100000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 1000000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 10000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 100000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 1000000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 10000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 100000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 1000000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 10000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 100000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 100, 15000000000000000000000000000000000000000, 200, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 40